

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
www.uvb-online.de

Bearbeiter:  
Herr Rath  
rath@uvb-online.de  
Datum:  
04.10.2017

### **Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im September 2017**

- Das aktuelle Thema: ausgewählte Daten zur Entwicklung der Beschäftigung

#### **Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg**

Die Herbstbelegung am Arbeitsmarkt fällt stärker als sonst üblich aus.

In Berlin sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 165.500, in Brandenburg auf 86.500. Mit 252.000 Arbeitslosen hat die Region 22.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt sinkt die Zahl der Arbeitslosen um 2.000.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 7,8% (Berlin 8,7%, Brandenburg 6,5%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +4,6% (+63.300) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an erster Stelle aller ostdeutschen Länder (+2,6%, +21.500).

Von den 252.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 26,1% (66.000) dem SGB III und 73,9% (186.000) dem SGB II zugeordnet,
- 33,3% Langzeitarbeitslose (84.000),
- 45,0% Helfer, also ohne berufliche Qualifikation (113.000),
- 7,8% jünger als 25 Jahre (20.000).

Ende des Monats sind 46.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 18,5% (8.500 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 8,7% hinter Sachsen-Anhalt mit 7,9% und Mecklenburg-Vorpommern mit 7,8%, aber vor Bremen mit 10,0%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 12,0% hinter Sachsen-Anhalt mit 11,3% und Mecklenburg-Vorpommern mit 10,6%, aber vor Bremen mit 13,8% seit 27 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

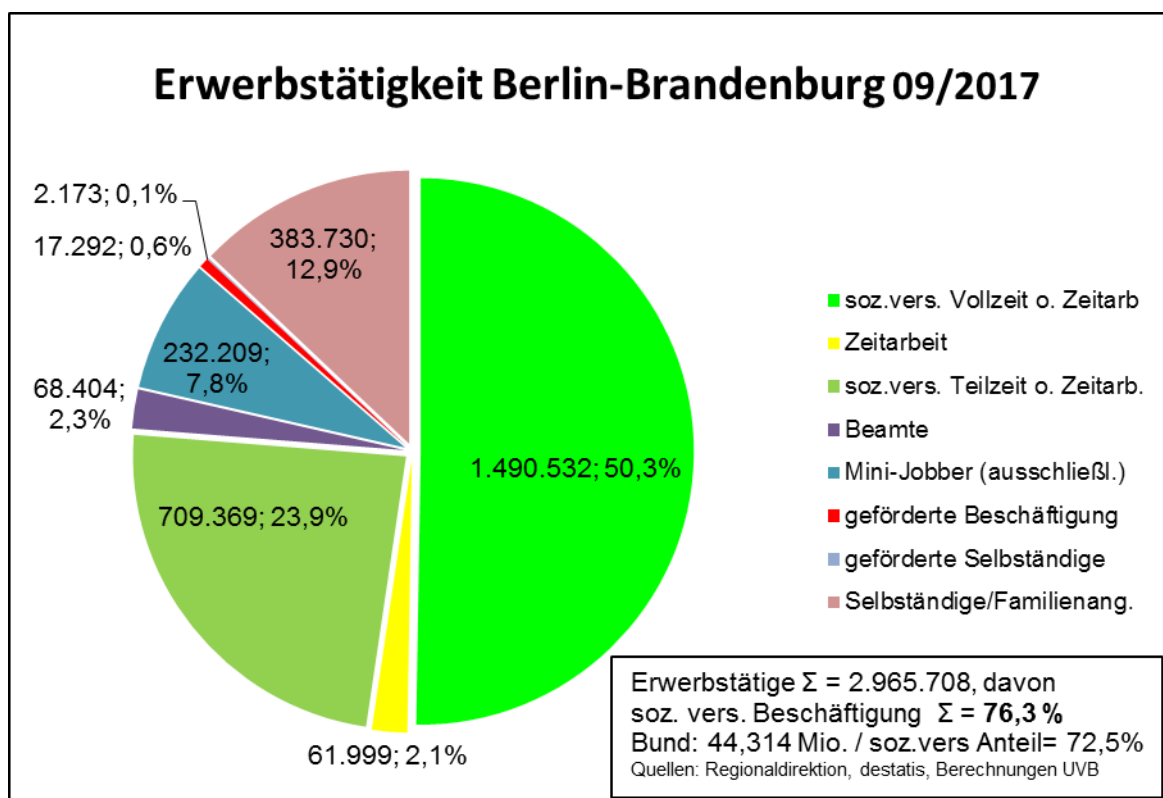
## 1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

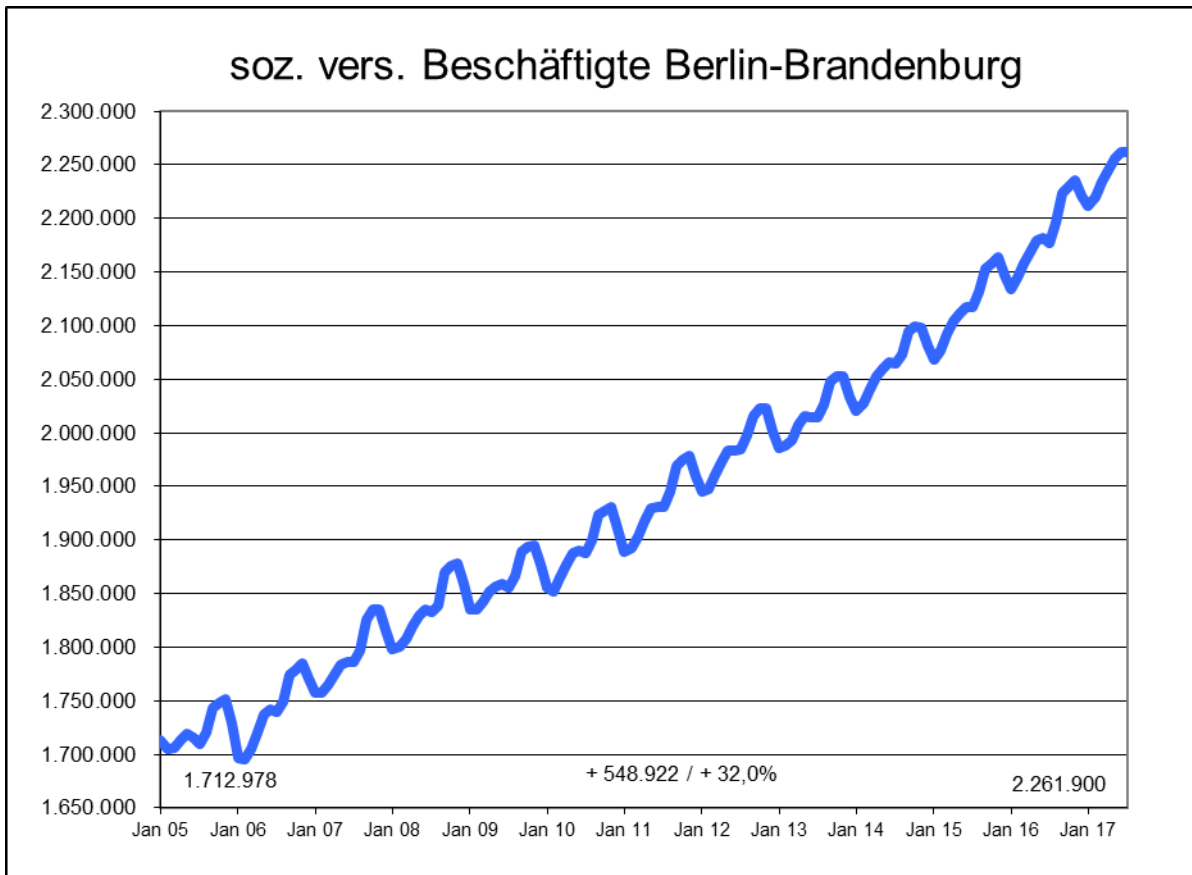
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im Juli 2017 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.261.900.

Hinzu kommen ca. 68.000 Beamte und ca. 232.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen für September 2017) 2.173 geförderte Selbständige, 17.292 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 384.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 2,965 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 76,3% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 72,5%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 32,0% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 23,2%.



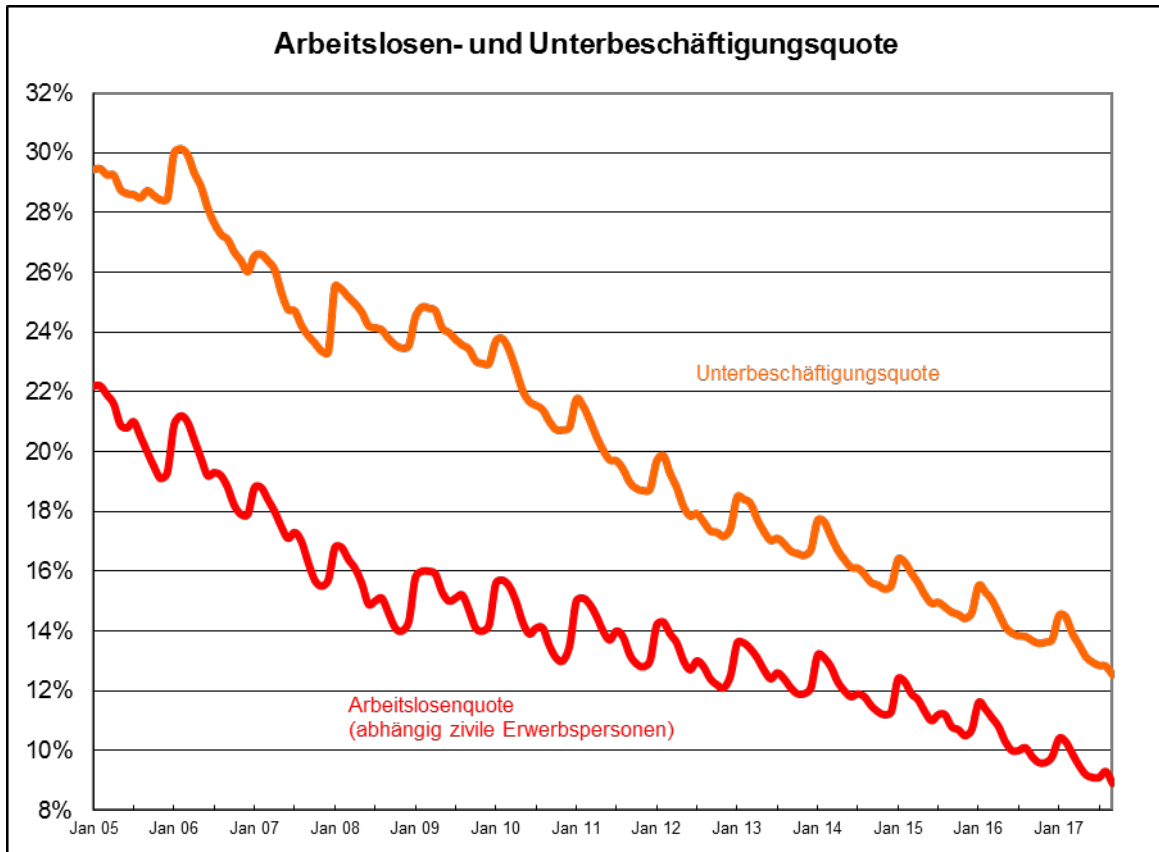
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

## 2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

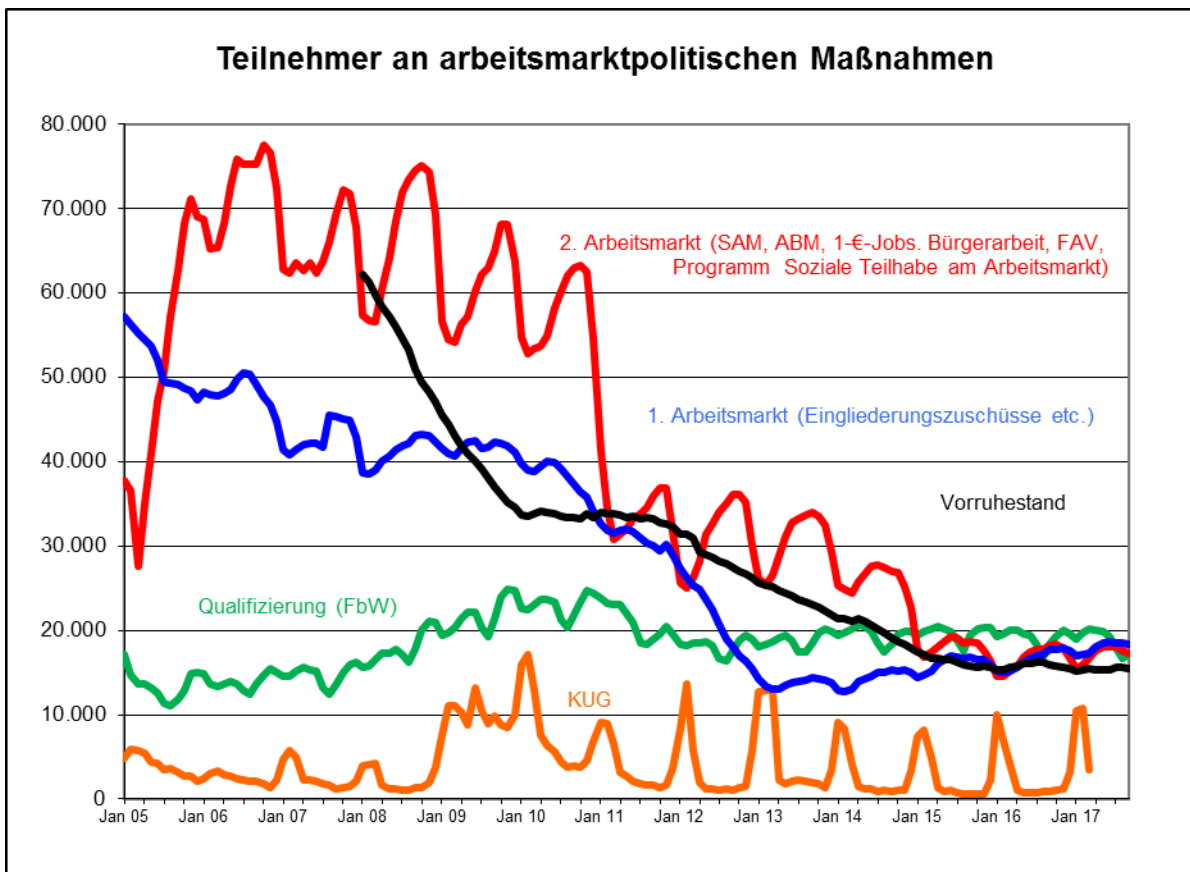
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im September 2017 werden insgesamt 101.027 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Unterbeschäftigungsquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 12,5% um 3,8 Prozentpunkte entlastet und auf die Arbeitslosenquote von 8,9% (**hier** die auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote) gesenkt.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	13,9 %	10,7 %	12,5 %
Entlastung um Prozentpunkte	3,7%-Punkte	3,5%-Punkte	3,6%-Punkte
Arbeitslosenquote	10,2 %	7,2 %	8,9 %
unterbeschäftigte Personen	225.613	127.158	352.771
davon arbeitslose Personen	165.358	86.386	251.744

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt.



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



### 3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im September 2017

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im September gegenüber August um 9.239 Personen gesunken (1.101 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 22.296 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im August waren 21.339 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 101.027 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen sank im September auf 251.744. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3%-Punkte auf 7,8%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert Vorjahresmonats (Augustvergleich: - 0,8%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	September	Veränderung ggü. Vorjahr	September	Veränderung ggü. Vorjahr	September	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	165.358	- 5,7%	86.386	- 12,5%	251.744	- 8,1%
davon SGB III	41.698	+ 18,5%	24.107	+ 0,1%	65.805	+ 11,0%
davon SGB II	123.660	- 11,8%	62.279	- 16,5%	185.939	- 13,4%
Ausländer	51.333	+ 3,1%	8.332	- 2,2%	59.665	+ 2,3%
Arbeitslosenquote <sup>1*</sup>	8,7	- 0,7	6,5	- 1,0	7,8	- 0,8
Arbeitslosenquote <sup>2*</sup>	10,2	- 0,8	7,2	- 1,1	8,9	- 0,9
Darunter: Männer	9,3	- 0,7	6,9	- 1,0	8,3	- 0,8
Frauen	8,1	- 0,6	6,1	- 0,9	7,3	- 0,7
unter 25 Jahren	9,4	+ 0,3	7,9	- 1,1	8,8	- 0,2
Ausländer	18,1	- 1,0	20,5	- 4,0	18,4	- 1,3
unbesetzte Arbeitsstellen <sup>3</sup>	24.586	- 4,3%	21.696	+ 7,2%	46.282	+ 0,7%
Ausbildungsstellenbewerber	19.638	- 4,1%	13.912	- 0,2%	33.550	- 2,6%
betriebl. Ausbildungsstellen	14.389	- 0,15%	13.478	+ 4,6%	27.867	+ 2,1%
Maßnahmen Σ.:	60.255	- 5,6%	40.772	- 5,2%	101.027	- 5,5%
Arbeitsgelegenheiten	7.179	- 2,6%	5.814	- 8,9%	12.993	- 5,5%
FAV <sup>4</sup>	2.420	- 16,6%	178	- 39,7%	2.598	- 18,7%
soziale Teilhabe	1.009	+ 48,6%	692	+ 23,1%	1.701	+ 37,1%
Weiterbildung (FbW) <sup>5</sup>	12.276	- 7,9%	4.836	- 5,0%	17.112	- 7,1%
außerbetriebl. Ausbildung	463	- 12,8%	429	- 13,3%	892	- 13,1%
Assistierte Ausbildung	313	+ 6,1%	508	+ 16,8%	821	+ 12,5%
reguläre Beschäftigung <sup>6</sup>	11.753	+ 2,8%	6.639	+ 4,7%	18.392	+ 3,5%
dv. Eingliederungszuschuss	3.354	- 13,0%	4.330	- 5,2%	7.684	- 8,7%
davon Gründungszuschuss	1.602	+ 8,1%	571	+ 21,0%	2.173	+ 11,2%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	7.856	- 7,9%	7.594	+ 2,5%	15.450	- 3,0%
Kurzarbeiter (März 2017)	3.273	- 9,3%	7.106	- 17,9%	10.379	- 15,4%

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; <sup>1</sup> auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; <sup>2</sup> auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; \*) Veränderung in Prozentpunkten, <sup>3</sup> ungeforderte Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe. <sup>4</sup> FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, <sup>5</sup> ohne Reha <sup>6</sup> Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc. / Ausbildungsstellenmarkt=Zahlen vom August

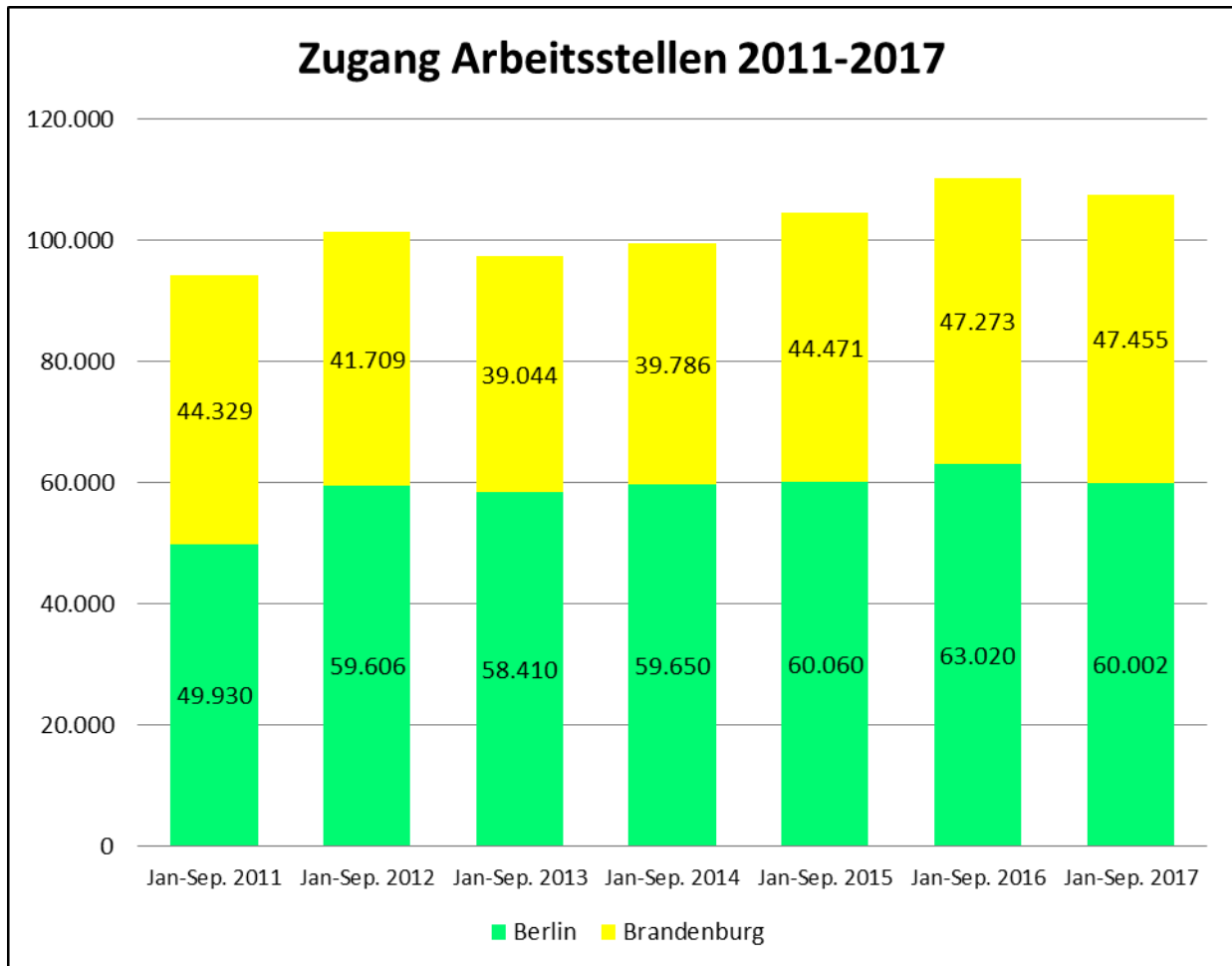
Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach der Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III (65.805 oder 26,1% der Arbeitslosen) und dem SGB II (185.939 oder 73,9% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die ausgewiesenen Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 33,3% (83.788), in Berlin 28,6% (47.355), in Brandenburg 42,2% (36.433).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 45,0%. Das sind 113.184 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,6% (75.485 Arbeitslose), in Brandenburg 43,6% (37.699 Arbeitslose).

#### 4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen seit Jahresbeginn 107.457 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (2.836 weniger als im Vorjahreszeitraum), in Berlin 60.002 (3.018 weniger), in Brandenburg 47.455 (182 mehr).



Ende des Monats sind 46.282 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 24.586, Brandenburg: 21.696).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 8.964 Stellen oder 19,4% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 4.843 oder 19,7% aller Stellen, Brandenburg 4.121 oder 19,0% aller Stellen).

#### 5. Arbeitslosigkeit in Berlin

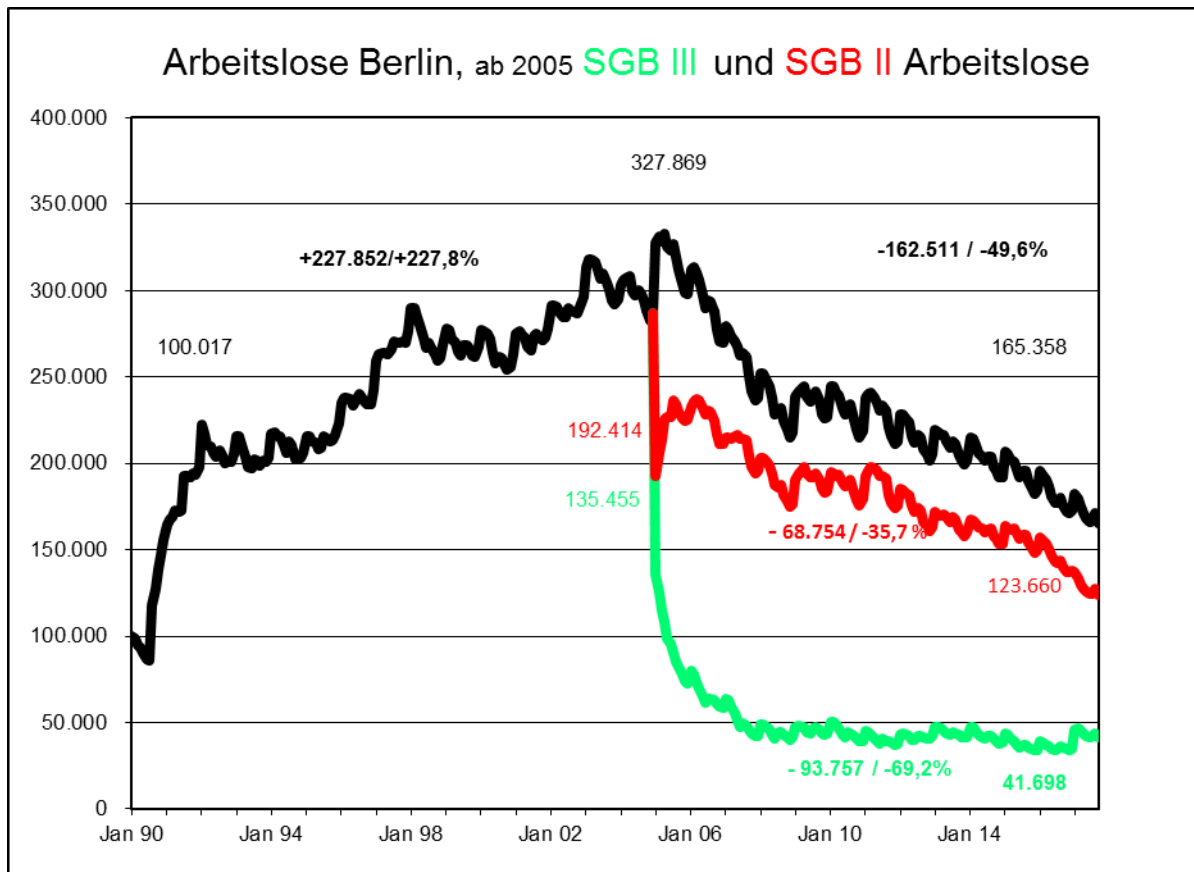
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 5.707 auf 165.358 Personen (35 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 9.986 weniger (Augustvergleich: 9.187 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3%-Punkte auf 8,7%. Sie liegt um 0,7%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Augustvergleich: -0,7%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 60.255 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 1.934 auf 13.431. Sie liegt um 169 Personen über dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 6.091 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 727 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



## 6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

In **Brandenburg** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 3.532 auf 86.386 Personen (1.066 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 12.310 weniger Arbeitslose (Augustvergleich: 12.152 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3%-Punkte auf 6,5%. Sie liegt um 1,0%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Augustvergleich: -0,9%-Punkte).

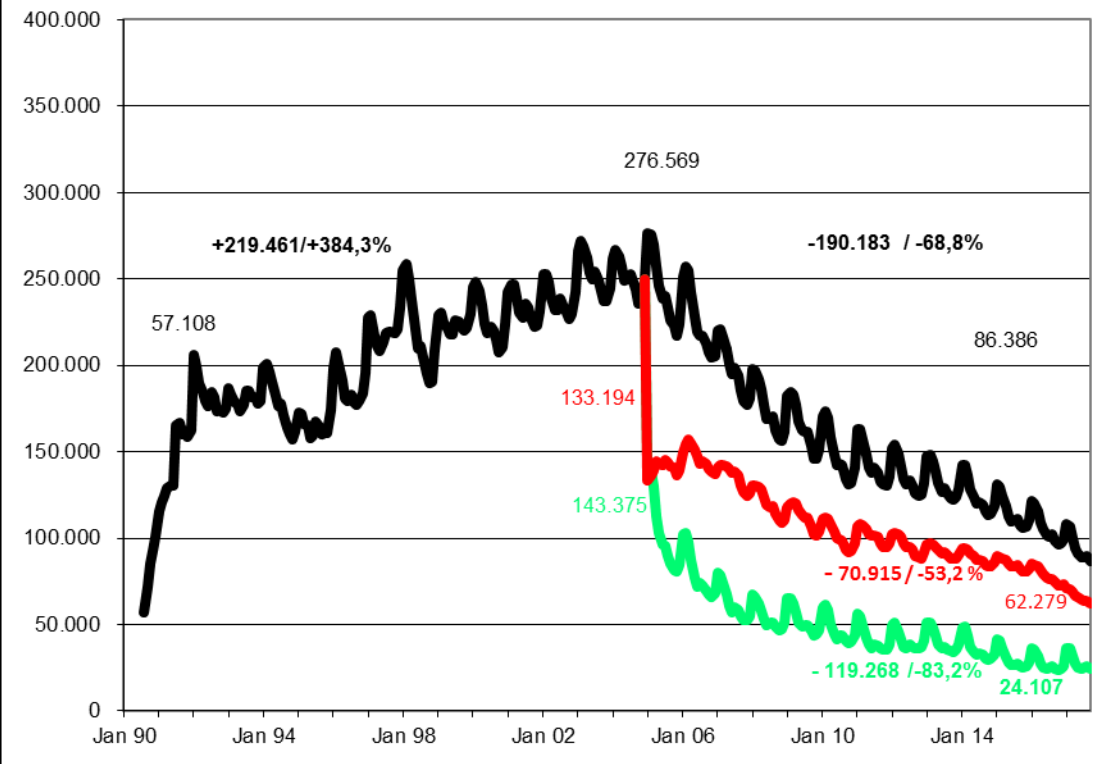
Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 40.772 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 911 auf 6.266. Sie liegt um 766 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 5.275 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 912 mehr als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.

### Arbeitslose Brandenburg, ab 2005 SGB III und SGB II Arbeitslose

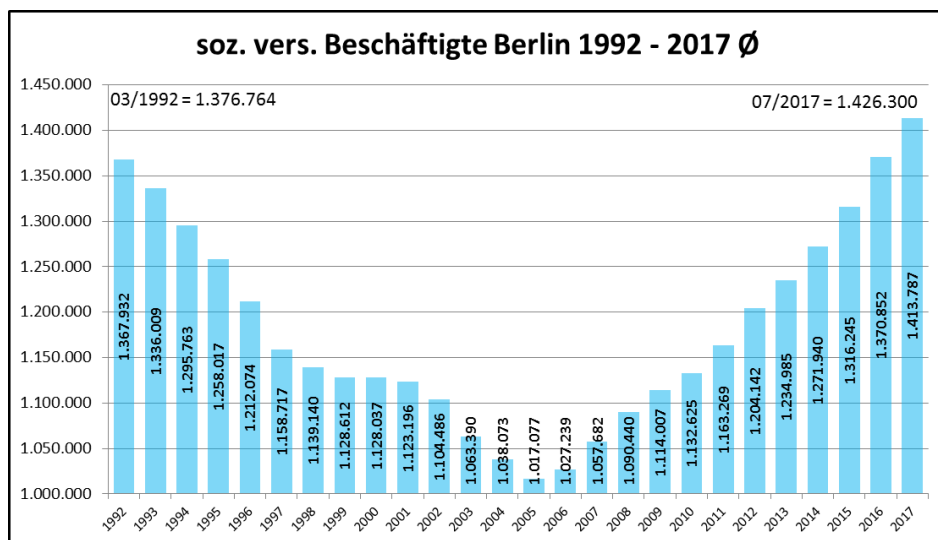




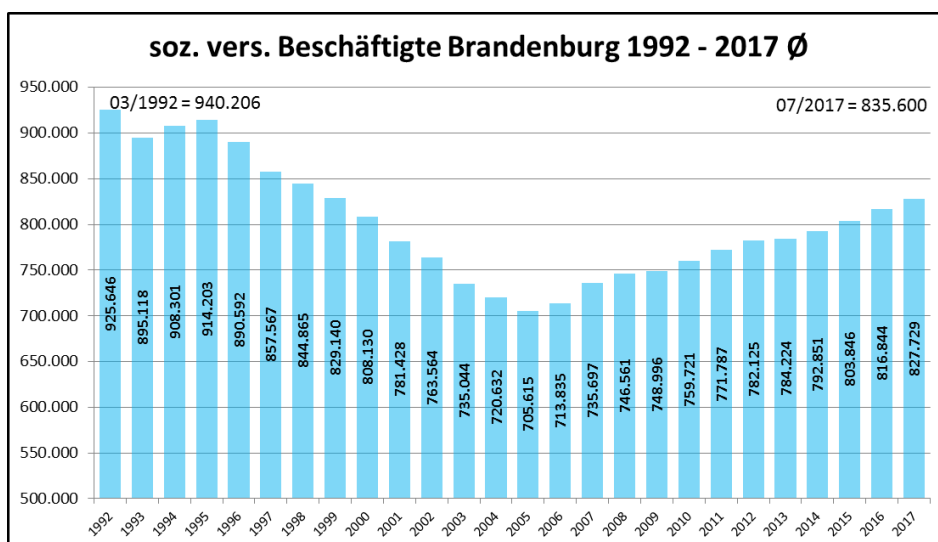
## Das aktuelle Thema: ausgewählte Daten zur Entwicklung der Beschäftigung

Nirgends in Deutschland wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit Februar 2012 stärker als in Berlin. Brandenburg liegt bei der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an der Spitze der ostdeutschen Bundesländer. Doch welche Qualität hat das Beschäftigungswachstum? Entstehen vor allem schlecht bezahlte Jobs mit mäßiger Perspektive, wie manche behaupten? Das Gegenteil ist der Fall. Der Vollzeit-Arbeitsplatz ist in Berlin wie in Brandenburg immer noch die Regel. Zudem steigen das Anforderungsniveau der Tätigkeiten und das Verdienstniveau: Die Zahl der Beschäftigten mit anspruchsvollen Tätigkeiten und mit hohem Einkommen wächst überproportional, Facharbeitertätigkeiten haben den größten absoluten Zuwachs, Hilfstätigkeiten und untere Verdienstgruppen nehmen ebenfalls zu und bieten Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge mit einfachen Bildungs- und Berufsfähigkeiten.

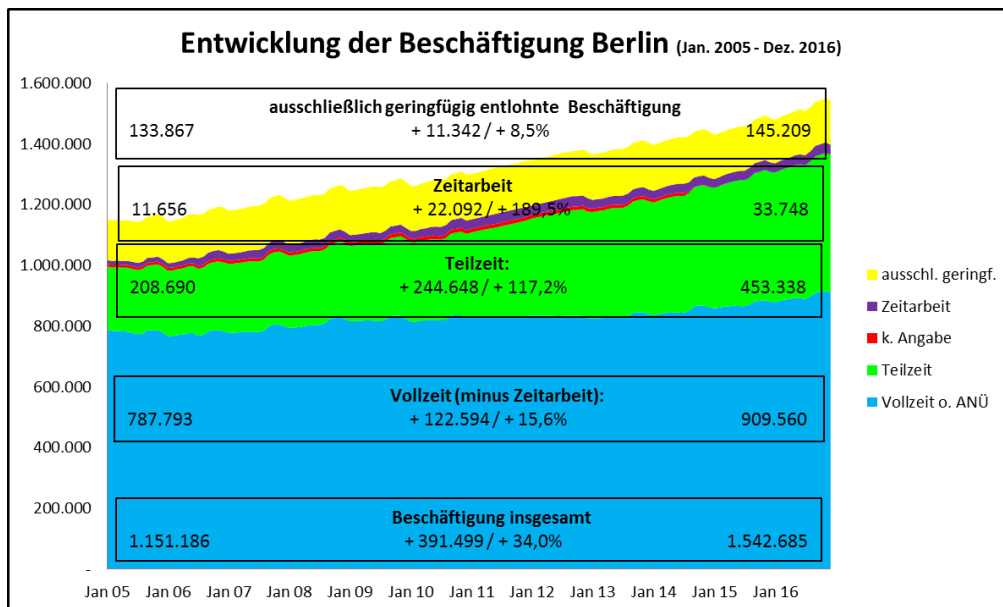
In Berlin ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. 2016 sind 54.606 neue Stellen hinzugekommen. Die Abbildung zeigt, dass die Unternehmen mit 408.123 neuen Arbeitsplätzen seit 2005 den Stellenverlust zwischen den Jahren 1992 und 2005 mehr als wettgemacht haben.



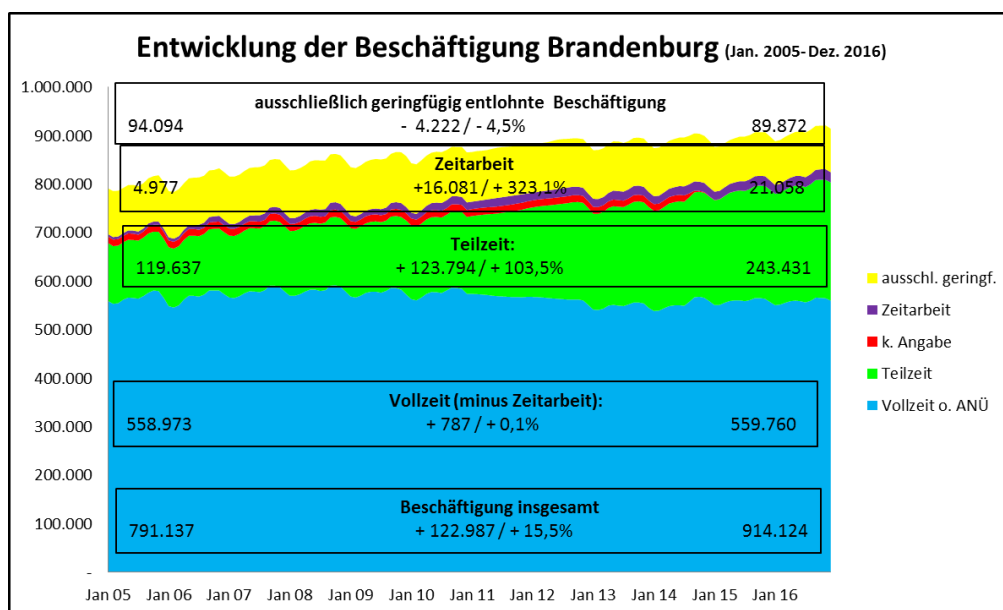
In Brandenburg ist die Zahl der zusätzlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 um 130.985 gestiegen. Der Stand von 1992, kurz nach der Wende, ist allerdings noch nicht ganz wieder erreicht. Dazu müsste die Beschäftigung um weitere 12,5 Prozent gegenüber der Marke von Juli 2017 wachsen.



Eine Differenzierung des Beschäftigungswachstums nach den verschiedenen Beschäftigungsformen zeigt starke prozentuale Zuwächse bei der Teilzeitarbeit und der Zeitarbeit in Berlin:



Das gleiche Bild ergibt sich für Brandenburg:

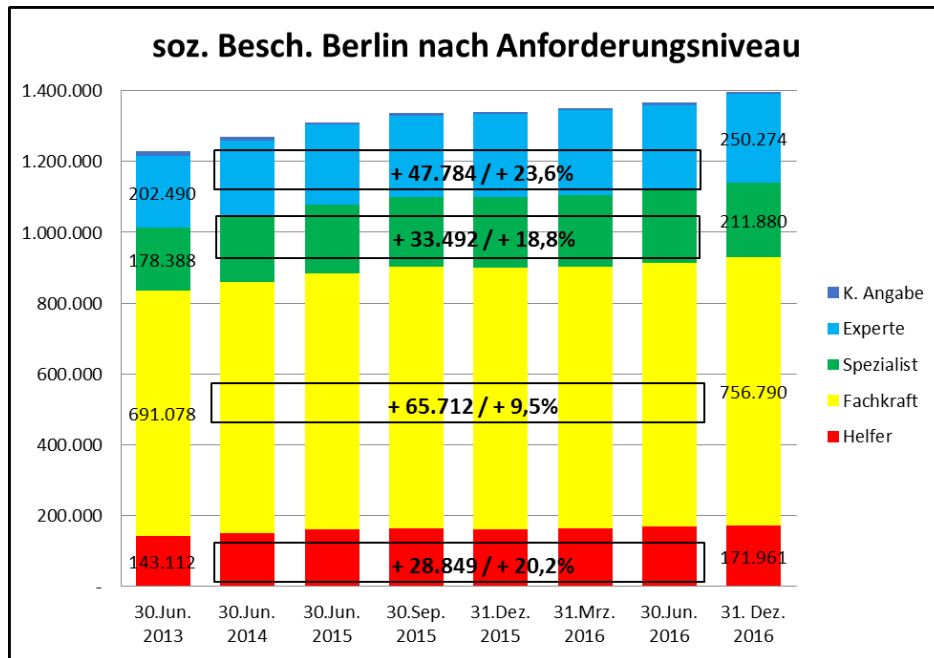


Hier ist zu berücksichtigen, dass für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Teilzeit, Zeitarbeit oder Minijob der einzig mögliche Einstieg in Erwerbstätigkeit sind.

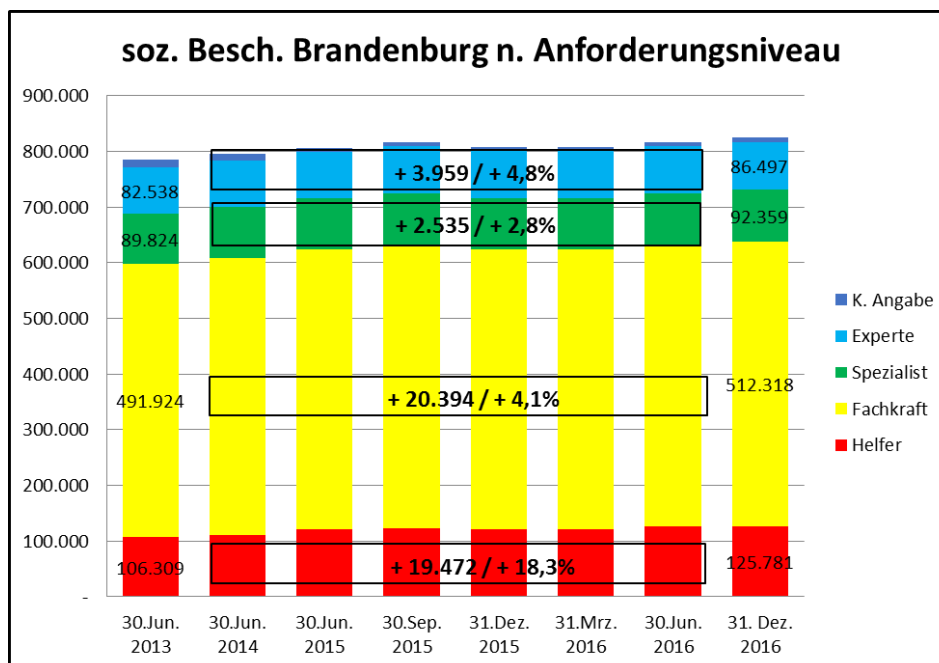
Teilzeitbeschäftigung verbessert insgesamt die Teilhabechancen für benachteiligte Nichterwerbstätige: 2012 waren rd. 22 % der neu eingestellten Teilzeitbeschäftigten zuvor entweder langzeitarbeitslos oder nicht erwerbstätig (Stille Reserve); der Sprung direkt in eine Vollzeitbeschäftigung gelingt bei diesem Personenkreis deutlich seltener (IAB Kurzbericht 19/2013).

Über 30 % der Arbeitslosengeld-II-Empfänger, die aus Arbeitslosigkeit heraus eine Beschäftigung aufnehmen, finden über Zeitarbeit in den Arbeitsmarkt zurück (IAB, Aktueller Bericht 18/2016). Ein Viertel der Arbeitslosen, die in der Zeitarbeit einen Job finden, nimmt innerhalb eines Jahres eine Beschäftigung in einer Branche außerhalb der Zeitarbeit auf (IBA, Zeitarbeit, akt. Entwicklungen 2016).

Die Entwicklung des Anforderungsniveaus der Tätigkeiten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2013 zeigt in Berlin die größte absolute Zunahme bei den Tätigkeiten mit dem Niveau Fachkraft (+65.712), die größten prozentualen Zunahmen sind bei den Spezialisten (+18,8%) und Experten (+23,6%) zu verzeichnen:



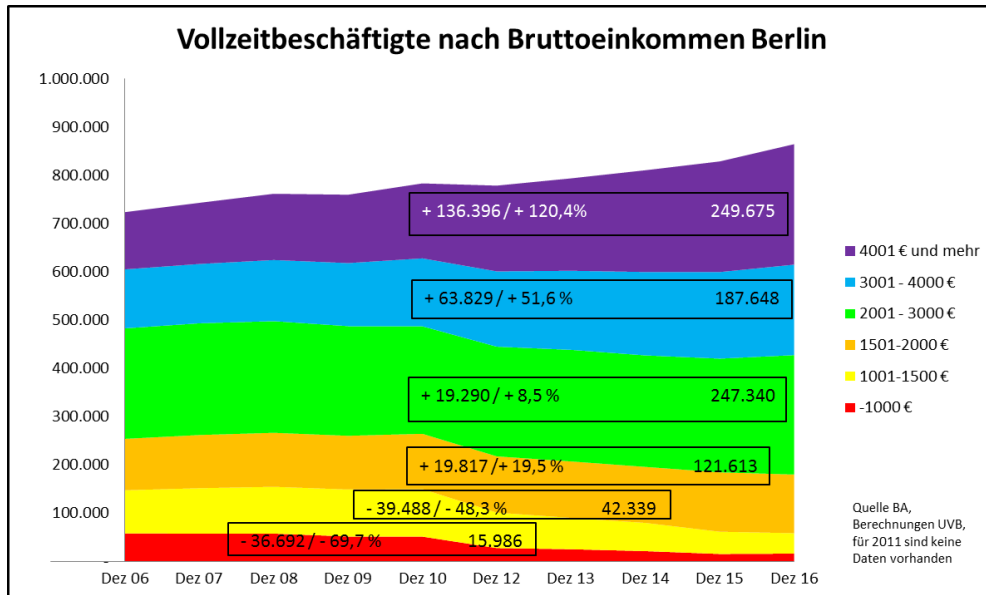
In Brandenburg wachsen die Tätigkeiten mit Fachkraftniveau stark (+20.394, +4,1%). Die die Tätigkeiten mit Helferniveau nehmen ebenfalls zu. (+19.472, +18,3%), aber auch die mit Spezialisten- (+2,8%) und Expertenniveau (+4,8%).



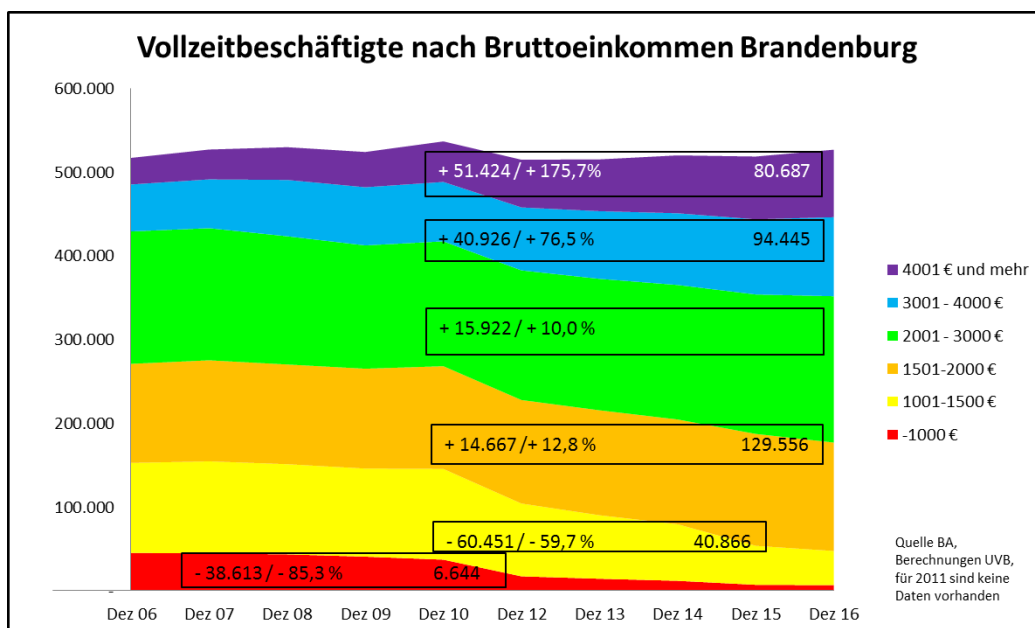
Verantwortlich für die Zunahme der Helfertätigkeiten dürfte das Beschäftigungswachstum in der Landwirtschaft und am Bau sein, wo überwiegend Arbeitnehmer aus den osteuropäischen EU-Beitrittsstaaten, aber auch Flüchtlinge tätig sind.

Das Beschäftigungswachstum führt dazu, dass die Menschen auch mehr Geld zur Verfügung haben. Das zeigt die Entwicklung der Brutto-Einkommen von Vollzeit-Beschäftigten. Der Trend ist eindeutig: In Berlin ist die Zahl der Beschäftigten (ohne

Auszubildende) in den unteren Einkommensgruppen mit weniger als 1500 Euro brutto im Monat stark rückläufig. In der Zeit zwischen Dezember 2006 und Dezember 2016 hat sich die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich mehr als halbiert. Je höher die Verdienste, desto stärker ist die Beschäftigung gewachsen. Das stärkste Plus gab es bei Vollzeit-Beschäftigten, die mehr als 4.001 Euro im Monat verdienen – ihre Zahl hat sich binnen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Hier zeigt sich, dass die Beschäftigungsverhältnisse, die in Berlin entstehen, zunehmend gut bezahlt werden.



In Brandenburg ist der Trend zu steigenden Verdiensten noch deutlicher: Der Rückgang in den unteren beiden Brutto-Einkommensklassen fällt noch stärker aus. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nur geringfügig zugenommen hat, schrumpfte die Zahl Arbeitnehmer mit geringem Einkommen um fast zwei Drittel. Diese Entwicklung hat übrigens schon deutlich vor Einführung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro je Stunde im Jahr 2015 eingesetzt. In den beiden oberen Einkommensklassen fiel die prozentuale Zunahme ebenfalls höher aus als in Berlin.



Mit einer entschiedeneren Qualifizierungspolitik, auch mit Teilqualifizierungen, könnten mehr Arbeitslose, insbesondere auch Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge mit keinen oder nur einfacheren Bildungs- und Berufsfähigkeiten am Beschäftigungswachstum teilhaben.